

Literarische Rundschau

Sagen aus Minheim. Ein neues Buch Friedrich Kayfers.

Von Hermann Bahr. (Schadbruch verboten.)

Als ich noch in Berlin beim Theater war, fiel mir oft auf, daß jetzt dort ein deutsches Theater möglich wäre.

Wer es nicht fühlt, dem kann es keiner sagen, aber wir wissen es alle. Wer es nicht sieht, dem kann ja auch keiner sagen, worin gelb oder rot bestrebe, aber wenn es sich zeigt, das Gelb oder das Rot erkennen wir's gleich.

Man pflegt von diesen deutschen Schauspielern zu sagen, es unterscheidet sie von den anderen, daß sie auf der Bühne erst ihr menschliches Leben begreifen.

In dieser Gruppe von Schauspielern des deutschen Mensche steht oben der alte Baumstamm. Der härteste war Ritterer, der reinste Soarer.

Diese Gedanken, oft in der Stille gänzlich geholt, am immer wieder krautig fortgeschickt zu werden, tauchen wir nun wieder auf aus einem Buch, mit dem ich jetzt viel zusammen war, aus Kayfers Sagenbuch.

Stolz ist, sich uns zu zeigen, und nur in der Ferne hinter Wollen drohend aufzuget.

Erwachen wir aus wahren Träumen. So sind die Sagen, in deren eigenlicher Reiz darin besteht, uns einen tiefen Schluck abzuheben zu lassen.

England in der Satire.

Dr. Emil Reich. Nights with Gods. London, Werner Lawitz.

Diese Nächte mit den Göttern sind im wesentlichen eine grümmende Satire auf die heutige englische Kultur.

In das volle Reichsgebiet hat sich Reich dann in dem Abschnitt Apollon und Dionysos, in dem Euripides und Plato die Augenbeugung der Religionslehre Theorien geben.

Dah die bitteren Wahrheiten, die Dr. Reich den Engländern sagt, bei ihnen viel Beachtung finden werden, ist sehr unahrscheinlich.

Konrad Gneimber. Vom Urtrieb zum Menschen. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

In jünger Jahren, stattlichen Bänden präsentiert sich das Werk des Freiburger Privatdozenten Dr. Gneimber, der auch unseren Lesern aus mancherlei im besten Sinne populären Aufträgen bekannt ist.

durch eine opulente Bilderanstellung zu erläutern, aber da er zum Textator der Laten Gneimber berief, so ward gleichzeitig eine Geschichte der Entwidlungsgeschichte geschrieben.

Das Bidermaterial dürfte in dieser Vollständigkeit kaum schon irgendwo zusammengetragen worden sein.

Salomon Reinach. Orphus. Paris, Alcid Picard.

Nicht von orphischen Gesängen, deren mythischen und mystischen Artverwandlung will der gelehrte Franzose in dem als besterliche Suche reisen, sondern von ganz was anderem.

Weisheit ungenügend vertritt, der Apostel einer Lehre, die allerdings völlig unbedeutlich ist mit dem Offenbarungspunkt in dem hergebrachten Sinne.

Mundervoll deshalb, weil es sich trotz seiner 350 Seiten bequem in einen Nachmittag unterbringen läßt.

Kleine literarische Chronik.

Wilhelm v. Humboldt's Briefe an eine Freundin hat Albert Lehmann zum ersten Male nach den Handschriften im Insel-Verlag herausgegeben.

Das treffliche Buch des Straßburger Professors Theobald Ziegler, Der heilige Eusebius am Ende des 19. Jahrhunderts, ist jetzt in der Göttinger Verlagshandlung zu bezug in zweiter Auflage erschienen.

Verlag Fritz Reich, Meland-Berlin.